



2. Begegnungstag „55 aufwärts“ am 01. Mai 2015 in Schneeberg

Am 1. Mai 2015 trafen sich Senioren aus der Region Sachsen in der Elim-Gemeinde Schneeberg. Dieses 2. Treffen stand unter dem Thema:

„Was mich nicht umbringt, macht mich stärker – stabil bis zum Ziel -“

Mit Lobpreis begannen wir diesen Tag. Klaus Blechschmidt moderierte uns durch den Tag. Ein Kanon, aus dem Stehgreif gesungen, trug auch zur Erfrischung bei und klang erstaunlich gut.

Karin Trowitzsch brachte mit der Beispielgeschichte „Von der Last des Lebens“ eine gute Überleitung zum eigentlichen Thema des Tages.

Im Anschluss predigte Pastor Helmut Trowitzsch anhand einer Präsentation zu Römer 8, 18 – 39 über **das Prinzip Gottes zur Reife und zum Wachstum**. Das geistliche Leben benötigt das gleiche Prinzip wie die Natur. Zur Reife braucht es Herausforderungen. 7 x fällt der Gerechte und steht wieder auf. Der Gottlose fällt ins Nichts. Es ist Gottes Plan für unser Leben, dass wir reif werden bis zum Ziel. Gottes Kraft kommt in der Schwachheit zur Vollendung. Gottes Geist stärkt uns in unserem Glaubensleben. Er gibt den Müden Kraft und Stärke den Unvermögenden. Die Thermik des Geistes trägt uns nach oben.

Anknüpfend an die Predigt stellten Ruth und Werner Henkert in einer Präsentation Bäume vor, die an schier unmöglichen Standorten ihre Wurzeln geschlagen haben. Was diese Bäume sagen würden, wenn sie mit ihrem Schöpfer sprechen könnten, war erstaunlich und ermutigend zugleich.

Während der Mittagspause hatten wir Zeit für Gespräche und Begegnungen. An dieser Stelle ein herzlicher Dank an alle, die für uns gekocht und gebacken haben. Es schmeckte alles sehr lecker.

Im zweiten Teil sprach Frau Dr. Steinberg zum Thema Konflikte.

- Wie entstehen Konflikte?
- Wie kann ich einen Konflikt nicht lösen?
- Wie Gott einen Konflikt mit uns nicht löst?
- Wie kann ich einen Konflikt lösen?

Wichtig sind dabei,

- den anderen ernst zu nehmen,
- einen richtigen Rahmen zu finden
- gut zuzuhören
- Ich-Botschaften zu vermitteln
- Du-Botschaften schüren den Konflikt.

Nach ihrem interessanten Vortrag konnten wir auch Fragen stellen. Dies wurde rege genutzt.

Ein gemeinsames Kaffeetrinken rundete den inhaltsreichen Tag für uns ab. Mit neu aufgefülltem „Tank“ fuhren wir alle wieder nach Hause.

*Erika Steiniger
Elim-Gemeinde Dresden*